

GEWOBA MAGAZIN

FRÜHLING 2017

WOHNEN IM WALDVIERTEL

WILLKOMMEN BEI DEN GERBERS

EIKE BESUDEN ÜBER SEINEN NEUEN FILM „ALL INCLUSIVE“

NEUE ARGONAUTEN AUF GLÜCKSSUCHE IN OSTERHOLZ

DER FRÜHLING KOMMT MIT BUNTEN TIPPS RUND UM DEN BALKON

IMPRESSUM

Herausgeber
GEWOBA
Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
Rembertiring 27, 28195 Bremen
Telefon: 0421 36 72-0
magazin@gewoba.de

V.i.S.d.P.
Christine Dose, Leitung Unternehmens-
kommunikation / Marketing

Chefredaktion
Sonja Busch, Natalie Simon

Redaktion
textpr+
www.textpr.com

Autoren dieser Ausgabe
Wolfgang Heumer, Annica Müllenberg,
Margot Müller, Melanie Öhlenbach,
Christine Peters, Natalie Simon,
Gabriele Wiesenhavern

Konzept & Gestaltung
planetmutlu
www.planetmutlu.com

Fotografie
Gaby Ahnert, Michael Bahlo, Wolf-
gang Berger, Charvosi, Helmut Gross/
bremerhaven.de, GEWOBA Archiv,
Großmarkt Bremen GmbH, Reinhard
Kirchner, Maßstab, Toni Momtschew,
Jochen Mönch, Werk1/Lutz Mahnhardt,
Frank Pusch, Aylin Vierkötter,
D4Fish/istockphoto.com, Farinosa/
istockphoto.com, gojak/istockphoto.com,
fir4ik/fotolia.com

Druck
BerlinDruck GmbH + Co KG

Das GEWOBA Magazin erscheint im
März, Juni, September und Dezember.

LASS' DEN
FRÜHLING REIN:
FRISCHE
BALKONTIPPS
AUF SEITE 3



Manfred Sydow,
GEWOBA-Vorstand

GEDANKEN ZUR KUNST

Bei der GEWOBA hat Kunst im Stadtteil eine lange Tradition. Seit seiner Gründung vor über 90 Jahren fördert das Unternehmen mit mehr als 42.000 Wohnungen in Bremen, Bremerhaven und Oldenburg sowohl die Kunst am Bau und im öffentlichen Raum als auch künstlerische Aktivitäten von Mietern und Stadtteilinitiativen.

Über die Jahrzehnte ist ein bemerkenswerter Bestand an Plastiken, Gemälden, Installationen und Graffiti in unseren Stadtteilen entstanden. Vieles war scheinbar schon immer da – einiges ist erst jüngst entstanden. Bestehendes versuchen wir zu erhalten. Es lohnt sich, diese ganz unterschiedlichen und zeitgeschichtlich interessanten Schöpfungen einmal genauer zu betrachten.

In dieser Ausgabe erzählen wir Ihnen zum Beispiel die Geschichte der „Neuen Argonauten“ – die nach einer längeren Reise Ende letzten Jahres in OTe „angekommen“ sind. Was mich besonders freut, denn zum einen bereichern sie das Landschaftsbild in Osterholz als facettenreiche Hingucker. Zum anderen regen die Skulpturen – wie unsere Geschichte auf

Seite 20 zeigen wird – zum Diskutieren an: über „schön aussehen“ oder nicht, über das „hierher passen“ oder nicht. Streitthemen, die nicht nur diese Kunstwerke des Bildhauers Klaus Efferen auf ihrem Weg begleitet haben, sondern sich an vielen Stellen im Hier und Jetzt unserer Gesellschaft widerspiegeln. Kunst fördert die Kommunikation und das gefällt mir.

Gibt es auch in Ihrer Nachbarschaft eine besondere Skulptur? Einen Themengarten? Ein Wandbild mit besonderer Bedeutung? Schreiben Sie uns gern, was Ihnen gefällt oder für Sie außerhalb einer Galerie oder eines Museums Kunst ist. Wir möchten auch in Zukunft neben unserer Profession, der Baukunst, ebenso die Kunst am Bau kontinuierlich weiterentwickeln und darüber mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gern im Austausch bleiben.

 magazin@gewoba.de

Manfred

Herzlichst,
Ihr Manfred Sydow

FRÜHLING
2017

GEWOBA NEWS

Pflanztipps und Einladung zur Weserfahrt

4

HOME STORY

TITEL

Willkommen bei Familie Gerber in Leherheide

6

UNSERE WELT IN ZAHLEN

Aus dem Alltag der Hauswarte

9

INTERVIEW: EIKE BESUDEN

Der Bremer Regisseur setzt auf besondere Darsteller

10

QUARTIERSSTECKBRIEF:
KIRCHHUCHTING

Zwischen Dorfidylle und städtischem Flair

12

SELBSTGEMACHT: HÄNGENDE GÄRTEN

Vertikale Bepflanzung zum Selbermachen

14

VERANSTALTUNGSTIPPS

Was bringt der Frühling in Bremen und Bremerhaven?

16

WOHNEN BEI UNS

Vom größten Gerüst bis zum kleinsten Apartment

18

ENTDECKEN

Kunst im Stadtteil: Die Neuen Argonauten

20

ZU BESUCH: BESTRICKENDE LÖWEN

Geselligkeit mit zwei Nadeln

21

AUF EINEN KAFFEE MIT

Albert Fahlbusch: Erfolgsgeschichte mit Herz und Handschuhen

22

KIDS CORNER

Ab auf's Rad!

23

SEITE 6 WOHNEN IM
WALDVIERTEL

Die Bremerhavener Familie Gerber hat sich mit dem Eigenheim einen Traum erfüllt.

SEITE 10 EIKE BESUDEN
ÜBER „ALL INCLUSIVE“

Der Regisseur initiierte den „besonderen“ Dreh: Sein Filmteam bestand aus Menschen mit und ohne Behinderung.

SEITE 20 DIE NEUEN
ARGONAUTEN

Osterholz ist um ein Kunstobjekt reicher! Wir erzählen die Geschichte dieser zwei „Friedensboten.“



BLUMENPRACHT FÜR ZUHAUSE

Der Balkon gehört zur gefragtesten Ausstattung einer Wohnung. Er erlaubt im Sommer herrliche Stunden der Entspannung, einen Plausch mit den Nachbarn und natürlich blitzschnell getrocknete Wäsche. Auch wird er mit wenig Aufwand zum Blumen-, Kräuter- oder Gemüseparadies.

Auch auf einer kleinen Fläche lässt sich in Kübeln, stapelbaren Töpfen, hängenden Kästen und auf Blumenleitern platzsparend vertikal gärtnern, davon haben Mensch und Natur etwas. Blumen verströmen einen angenehmen Duft, dienen Insekten und Bienen als Nahrung und sind hübsch anzusehen. Wer nicht nur fürs Auge, sondern auch für den Teller anbauen möchte, kann besondere oder alte Gemüsesorten ausprobieren, die nicht im Geschäft erhältlich sind. Grüne oder gestreifte Tomaten, lila Karotten oder wilde Rauke machen den Salat lecker, gesund und bunt!



FÜR WEITERE
GESTALTUNGS-
& PFLANZTIPPS
HIER SCANNEN:



TIPPS RUND UM DEN BALKON

ÜBRIGENS:

In verschiedenen Stadtteilen veranstaltet die GEWOBA Pflanzaktionen und verteilt gratis Blumen für mitgebrachte Pflanzgefäße. Die Termine werden über die Tagespresse bekanntgegeben.

1

SONNENANBETER AUF DEM SÜDBALKON

Viel Sonne vertragen **mediterrane Pflanzen** wie Lavendel, Olivenbäumchen und Hibiskus. Lavendel vertreibt mit seinem angenehmen Duft zusätzlich die Mücken. Voraussetzung für die Blütenpracht ist eine gute Bewässerung. Am besten morgens oder abends gießen, damit die Blätter in der Sonne nicht verbrennen.



2

KLASSIKER IM KASTEN

Zeitlos, genügsam, farbenfroh: **Geranien, Petunien und Dahlien** sind die Klassiker in Kästen und verwandeln jeden noch so kleinen Balkon in ein buntes Paradies. **Sobald es frostfrei ist**, können die Blumen in die Kästen nach draußen gesetzt und sollten regelmäßig gewässert werden. Wer Wasserspeicherkästen nutzt, darf den Gießdienst auch mal vergessen.

3

WENIGER SONNE TUT AUCH GUT

Wenn ein Baum vorm Balkon die Sonne abschirmt, müssen Sie nicht zwangsläufig auf Pflanzen verzichten. Im **Halbschatten** fühlen sich Studentenblumen, Margeriten und Petunien wohl. Besonders beliebt sind Verbenen, weil sie in pink, blau und gelb blühen. Die Kapaster ist auch mit wenig Pflege ein dankbarer **Dauerblüher bis zum ersten Frost**.

4

VOM BALKON AUF DEN TISCH

Nicht nur Kräuter wachsen auf dem Balkon gut, auch **Peperoni, Tomaten, Radieschen, Salate und Spinat** fühlen sich in Blumenkästen wohl und brauchen nicht viel Platz. Mit etwas Geschick lassen sich sogar Kartoffeln in größeren Kübeln anbauen. Speziell gezüchtete Obstbäumchen für den Balkon sind ebenfalls im Fachhandel erhältlich. Kaffeesatz lässt sich übrigens als ökologischer Dünger verwenden: einfach gut trocknen lassen und auf die Erde rund um die Pflanzen streuen.

STÄNDCHEN ZUM GEBURTSTAG



Stadthistorie in elf Songs

Das Jahr 2017 gibt Anlass zum Feiern: 70 Jahre besteht das Land Bremen seit der Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die große Geburtstagsparty findet am 1. Juni auf dem Bremer Marktplatz mit einem besonderen Projekt statt: „Bremen so frei – Ein Fest in 11 Liedern“. Basierend auf einer Idee von Eberhard Kulenkampff (ehemaliger Senatsbaudirektor) wird die Historie des Zweistädtestaates in elf Liedern erklingen. Die Songs – alle neu geschrieben von den Brüdern Jehn und Imke Burma – sollen den freiheitlichen Wind spüren lassen, der durch

die Stadthistorie weht. Dargeboten werden die Werke von einem Chor, der sich eigens für das Liederfest zusammenfindet. Er besteht aus jungen und älteren mehr oder weniger professionellen Sängern. Sie verwandeln den Marktplatz in eine Bühne. Mitmachen darf jeder, der gerne singt. Angesprochen sind Schulklassen, Chöre, Laien und Profi-Sänger jeden Alters, die Lust auf ein gemeinsames Event haben.

Die Liedtexte können sich Interessierte im Internet unter www.bremen-so-frei.de herunterladen, ein Anmeldeformular findet sich ebenfalls dort.



Die Aktion „Bremen so frei – Ein Fest in 11 Liedern“ startet am Donnerstag, 1. Juni, um 10:00 Uhr auf dem Marktplatz. Fragen zur Aktion beantwortet der Projektkoordinator Markus Riemann:

✉ info@bremen-so-frei.de

✉ info@kulturbedarf.de

☎ 0160-98 12 71 02



FRÜHJAHRSPUTZ IN BREMEN

Am Freitag, 31. März, und am Samstag, 1. April, heißt es zum 15. Mal „Bremen räumt auf“. Beim öffentlichen Frühjahrsputz befreien Helfer Plätze und Wege von Müll und Unrat.

Am Freitag legen Schulklassen und Kitas gemeinsam los. Am Samstag sind von 9:00 bis 13:00 Uhr Bremerinnen und Bremer, Vereine und Firmen aufgerufen, mit anzupacken. Die passende „Bremen räumt auf“-Ausrüstung mit Aktionsmüllsäcken, Handschuhen und Routenplänen ist im Vorfeld der Aktion zwei Wochen lang an 14 Recycling-Stationen in ganz Bremen erhältlich. Die GEWOBA ist einer der Mit-Initiatoren des jährlichen Großbreinemachens. Am Samstag, 20. Mai, laden die Veranstalter zu einem Dankeschön-Fest ein. Von 14:00 bis 18:00 Uhr wird auf dem Bremer Marktplatz gefeiert.

Wer mitmachen will, meldet sich telefonisch oder online an:

✉ www.bremen-raeumt-auf.de

☎ 0421 4 91 55 40 16



BREMERHAVEN AHOI!

Tagesausflug mit der „Oceana“ am 9. Mai

Das GEWOBA-Sozialmanagement lädt seine älteren Mieter zu einem maritimen Ausflug ein: Am Dienstag, 9. Mai, legt die „Oceana“ um 9:00 Uhr vom Martinianlager ab und nimmt Kurs auf Bremerhaven. Sie stoppt an der Waterfront in Gröpelingen, in Vegesack und Blumenthal, um zusteigende Passagiere an Bord zu lassen. Und weil eine Seefahrt nicht nur lustig ist, sondern auch hungrig macht, können sich die Gäste mit Kaffee, Tee und Fischbrötchen stärken.

Während der dreistündigen Schifffahrt über Brake und Nordenham genießen die Passagiere frische Luft und die Landschaft am Weserufer. Um 12:30 Uhr steuert die „Oceana“ die Seebäderkaje in Bremerhaven an. Die Zeit bis zur Rückfahrt um 15:30 Uhr reicht für einen gemütlichen Bummel durch die Innenstadt, die Havenwelten und das Mediterraneo. Wieder an Bord, warten dort schon Kaffee, Tee und frischer Butterkuchen auf die Ausflügler. Über Blumenthal, Vegesack und die Waterfront geht es zurück nach Bremen, wo das Schiff um 19:00 Uhr wieder am Martinianleger anlegt.

Der Ausflug kostet 20 Euro pro Person.
Anmeldungen und Informationen:

☎ 0421 36 72-1 70





1 /



2 /



3 /

- 1 / Am großen Küchentisch kommt die ganze Familie gern zusammen.
 2 / Bat-Leon
 3 / Die offene Treppe bringt die Wandgestaltung toll zur Geltung.

»Ich bin selbst im Stadtteil aufgewachsen und lebe gern in Leherheide. Wir wussten sofort, ja, hier wollen wir unser Traumhaus bauen.«

Alexander Gerber

WILLKOMMEN BEI DEN GERBERS

ZUHAUSE IM WALDVIERTEL

Familie Gerber hat sich ein Traumhaus in Bremerhaven gebaut.

Text: Wolfgang Heumer Fotos: Gaby Ahnert

Im Waldviertel im Stadtteil Leherheide verkauft die GEWOBA bauträgerfreie Grundstücke. Das Wohngebiet ist vor allem bei jungen Familien begehrt.

Von der Wand strahlt Kultkatze „Hello Kitty“ überlebensgroß ins Zimmer von Emily Gerber. „Unsere Kleinste liebt Katzen“, schmunzelt Mutter Helena Gerber, „und wenn man den Platz dafür hat, kann man seinen Kindern doch Wünsche erfüllen.“ Platz gibt es nun genügend in dem Neubau im Bremerhavener Waldviertel, den Helena und Alexander Gerber mit ihren Kindern Leana (7), Leon (5) und der kleinen Emily im Oktober 2016 bezogen haben. „200 Quadratmeter Wohnfläche“, sagt der 35-Jährige mit unverkennbarem Stolz.

Hier im Stadtteil Leherheide, wo jetzt schmucke Eigenheime stehen, verdeckten noch vor zehn Jahren Hochhäuser den Waldrand. Im Rahmen des Bremerhavener Stadtumbauprogramms hat die GEWOBA die Gebäude, in denen großer Leerstand herrschte, abgerissen und so Bauland geschaffen. Das heutige Waldviertel ist Bremerhavens jüngstes, vielleicht schönsten Neubaugebiet. Die GEWOBA gestaltet die Entwicklung im Norden der Seestadt in enger Kooperation mit Politik und Verwaltung. Gerade hat die Vergabe der 57 Grundstücke des zweiten Bauabschnittes begonnen. Alexander Gerber ist hier aufgewachsen und bewertet die Entwicklung als absolut positiv. Das Gebiet ist gefragt: „Kindergarten, Grundschule, später

dann die Oberstufe – das ist alles zu Fuß genauso gut zu erreichen wie das Einkaufszentrum“, zählt Helena Gerber die Vorteile auf. „Und alles ist schön ruhig im Grünen gelegen. Wir wussten sofort, hier wollen wir bauen.“

EIGENKREATION ERWÜNSCHT

Innerhalb von nur sechs Monaten haben sich die Gerbers nun einen Traum verwirklicht – einen Traum, den sie selbst gestaltet haben. „Nein, das ist kein Haus von der Stange“, sagt Alexander Gerber und schüttelt nachdrücklich den Kopf. Zugegeben, schon in der Küche haben sie genau gewusst, was sie wollten. Großzügig, hell, modern und elegant, die u-förmig angeordneten Schränke und Arbeitsflächen sind den praktischen Bedürfnissen einer großen Familie entsprechend ausgerichtet. Und dazu ein Esstisch, der sechs Personen bequem Platz bietet: „Die Küche ist doch so etwas wie ein Lebens-Mittelpunkt“, meint Alexander Gerber, „und wenn man für eine fünfköpfige Familie kocht, braucht man eben Platz“, ergänzt seine Frau.

ARBEITSPLATZ AN BORD

Im Haus der gastfreundlichen Familie fallen sofort handwerkliche Details ins Auge, die auf einen professionellen Hintergrund deuten.

- 1 / Der Garten ist der nächste Meilenstein, den sich die Gerbers vorgenommen haben.
- 2 / Emily ist mit ihrem eigenen Traumhaus beschäftigt.
- 3 / Kuschel- und Lese-Ecke: die große Couch im Wohnzimmer.



Auch im Gespräch lässt Alexander Gerber keinen Zweifel daran, dass ihm sein Job großen Spaß macht. Der 35-Jährige ist Glaser. Natürlich arbeitet er für seine Firma in erster Linie an Land auf den üblichen Baustellen im Wohnungsbau, in neuen Büros und Firmengebäuden. Aber er ist auch auf Kreuzfahrtschiffen aktiv. Die „Genting Dream“, die „Anthem of the Seas“ und die „Quantum of the Seas“ – allesamt beeindruckende Schiffsneubauten der Papenburger Meyer Werft – waren seine jüngsten Arbeitsgebiete. „Das ist schon supertoll, auf diesen Luxussschiffen zu arbeiten“, meint Gerber. Allerdings erfordert es ein hohes Maß an Flexibilität: Im Zweifelsfall müssen die Spezialisten, die an der Endausrüstung an Bord arbeiten, dem Schiff folgen. Diese Woche in Papenburg, dann Wechseln ins niederländische Eemshaven, eine überraschende Unterbrechung für die Zeit einer zusätzlichen Werftprobefahrt, dann wieder nach Papenburg: „Wenn es sein muss, schlafen wir auch an Bord.“

Die Eleganz der Luxusliner hat sich auf das neue Zuhause der Gerbers übertragen. Helle Keramikfußböden mit glänzender Oberfläche geben dem Erdgeschoss eine grundlegende Freundlichkeit. Korrespondierend dazu die ebenfalls hellen, aber optisch strukturierten Tapeten. Der große Esstisch aus Massivholz im Wohnzimmer und die dazugehörigen lederbezogenen Stühle setzen einen wohlüberlegten Akzent in dem Arrangement: „Unser gegenseitiges Weihnachtsgeschenk“, sagt Alexander Gerber. Seine Frau hat das Interieur zusammengestellt, sich zahllose Anregungen aus Zeitschriften, Geschäften



oder in den Wohnungen von Freunden und Verwandten geholt. Auch wurden Räume clever und platzsparend ausgestattet, der Hauswirtschaftsraum beispielsweise, der mit einer Reihe einfacher Ikea-Regale gleichzeitig ein guter Vorratsraum ist. Oder das Ankleidezimmer, das die großen Kleiderschränke aufgenommen und Freiraum im Schlafzimmer geschaffen hat: Die Wand, die normalerweise von Schränken verstellt gewesen wäre, zeigt jetzt in voller Größe einen Strand und blaues Wasser: „Wer kann schon beim Aufwachen aufs Meer schauen“, strahlt Alexander Gerber mit Blick auf die Fototapete.

SPIELPARADIES UNTERM DACH

Die Kinderzimmer sind die Krönung. Jedes Zimmer ist den Wünschen und Vorlieben des Kindes angepasst. „Als Kind hätte ich so etwas

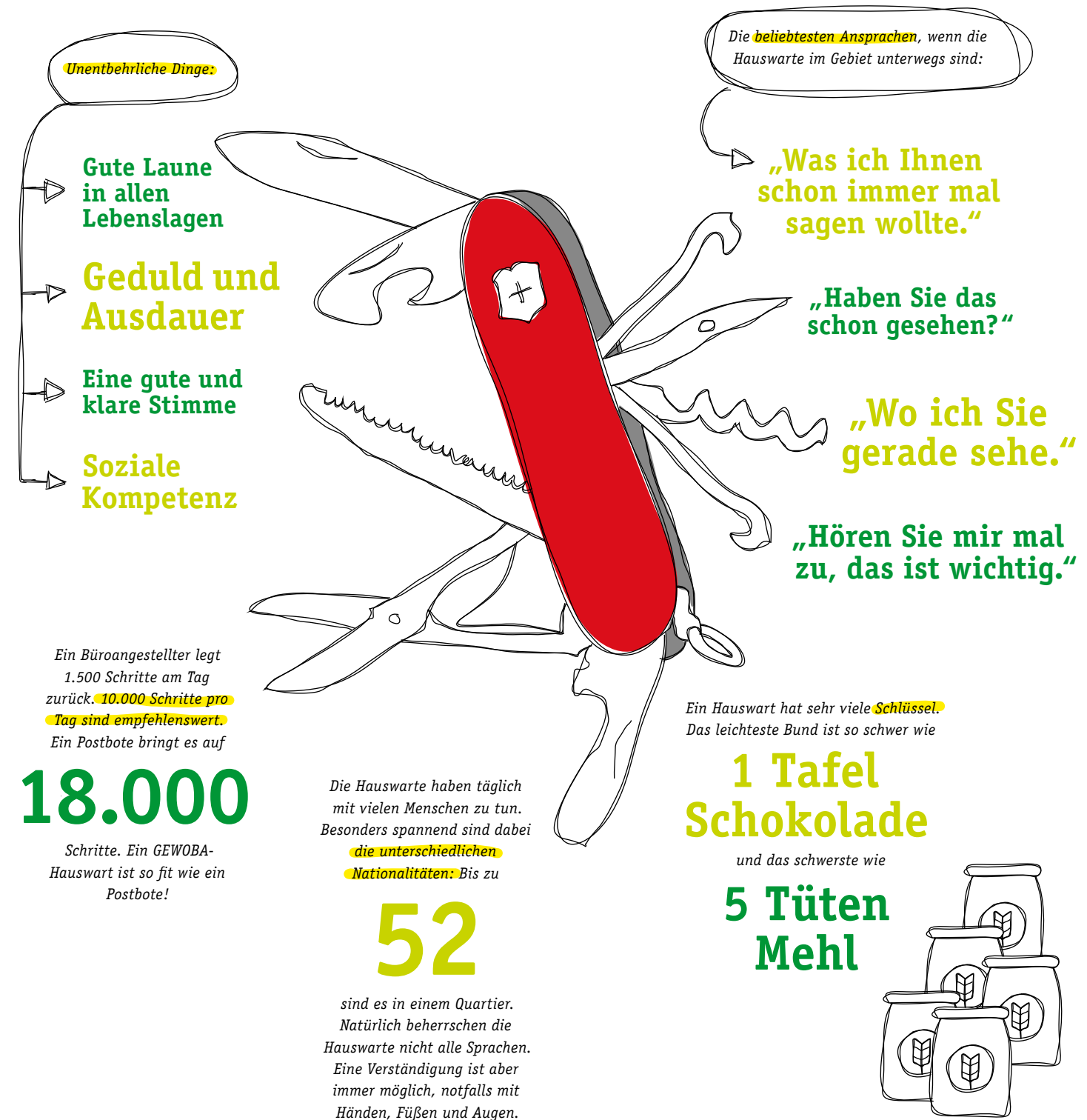
auch gerne gehabt“, lacht Helena. Leon ist von Flugzeugen begeistert – eine große Comic-Zeichnung eines Fliegers zierte die Wand. Leanas Zimmer ist durch einen Hauch von Altrosa in Stoffen, Gardinen und Accessoires geprägt: „Sie tanzt so gerne und liebt das Ballett“, erläutert ihre Mutter.

„Wenn man baut, dann muss man es richtig machen“, meint Alexander Gerber. Richtig bedeutet dabei aber nicht immer perfekt: „Ich finde immer wieder etwas, das ich heute anders machen würde“, überlegt er und ergänzt lachend: „Beim nächsten Mal dann.“ Ob er aber noch einmal bauen wird, scheint eher fraglich: „Wir fühlen uns hier so wohl, ich kann mir nicht vorstellen, dass sich das mal ändert“, sagt seine Frau.

WISSEN IN 5 MINUTEN

IMMER FÜR SIE DA!

Über 80 Hauswartinnen und Hauswarte kümmern sich täglich um die rund 42.000 Mietwohnungen der GEWOBA. Jede und jeder von ihnen betreut etwa 700 Haushalte bei Wohnungsabnahmen, -übergaben sowie Reparaturaufträgen und ist erster Ansprechpartner bei allen Belangen rund um die Wohnung.





EIKE BESUDEN

EIN ERFRISCHEND ANDERER DREH

Regisseur Eike Besuden (68) stellt seinen neuen Film „All Inclusive“ vor.

Ricky steigt über Nacht zum Hotelmanager auf – zu einem ganz besonderen: In Eike Besudens neuer Komödie „All Inclusive“ stehen erstmals Menschen mit und ohne Behinderung vor und hinter der Kamera. Wie das Drehen im inklusiven Team abläuft und weshalb er gern mit „besonderen“ Darstellern dreht, verrät er im Interview.

Herr Besuden, „All Inclusive“ spielt am Lieblingsplatz der Bremer, an der Weser mit Blick auf die Fähre. Was bedeutet Ihnen Wasser?

BESUDEN: Wasser ist immer gut. Als gebürtiger Ostfrieser schätze ich den weiten Blick vom Deich, auch im Leben ist Weitblick von Vorteil. Deshalb drehe ich gerne Filme am Wasser oder mit Wasser.

Bremen darf auch gern im Fokus stehen, oder?

BESUDEN: Es muss nicht immer Bremen sein, es kann auch Norddeutschland an sich sein. Ich mag die Mentalität der Menschen

sehr. Bremen ist mir in den vergangenen 40 Jahren ans Herz gewachsen, es ist eine wundervolle Stadt zum Leben. Als Ausgangspunkt für den Film „All Inclusive“ bot sich die Weserstadt an, weil ich hier sehr gute Verbindungen zu den Organisationen habe, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten.

Worum geht es in „All Inclusive“?

BESUDEN: Es geht um Ricky, der als Erbe eines Hotels plötzlich vor der Entscheidung steht, die Geschäfte für das Haus zu übernehmen. Das ist deshalb besonders, weil er eine Behinderung hat. Er kann selbstständig leben, aber kann er auch ein Hotel führen?

Einige Protagonisten trauen ihm das nicht zu. Er selbst probiert als Page den Hotelalltag aus. Die 56-minütige Komödie ist ein Pilotfilm.

Was meinen Sie mit Pilotfilm?

BESUDEN: Die Ursprungsidee war eine Fernsehserie. Der Film läuft also nicht nur im Kino, sondern dient als Vorlage für interessierte Sender.

Aus noch einem Grund ist „All Inclusive“ „besonders“ ...

BESUDEN: Ja, das Filmteam ist inklusiv: Ob Maske, Kostüm oder Schauspiel, in allen Abteilungen waren Menschen mit und ohne Behinderung dabei. Das gab es noch nie.

Wie gestaltete sich die Arbeit im inklusiven Team?

BESUDEN: Es hat sehr gut geklappt. Wir haben vorab einen Testfilm gedreht, um den Ablauf zu proben. Danach habe ich das Drehbuch um zehn Seiten gekürzt. Die Abläufe dauern länger und man muss Geduld mitbringen. Das Drehbuch habe ich bewusst nicht zu Ende geschrieben, weil ich mich auf die besonderen Schauspieler einstellen wollte. Die Charaktere habe ich übrigens mit dem Bremer Autor David Safier („Mieses Karma“) entwickelt.

Sie reden bewusst von „besonderen“ Menschen.

BESUDEN: Das war unsere Bezeichnung am Set. Mir gefällt das Wort behindert nicht, weil es suggeriert, dass etwas im Weg ist.

Viele Plätze in Bremen werden die Zuschauer wiedererkennen, gibt es auch bekannte Schauspielgesichter?

BESUDEN: Die Besetzung ist mit Promis und neuen Darstellern gemischt. Dominique Horwitz, Mateng Polkläsener, Erik Roßbänder und Doris Kunstmann kennen einige von der Bühne oder aus dem Fernsehen. Jürgen Karbe ist blind, spielt den Blinden und stand zum ersten Mal vor der Kamera. Auch für den Ricky-Hauptdarsteller alias Kevin Alamsyah war es der erste Film.

Wie haben Sie ihn und die anderen „besonderen“ Darsteller gefunden?

BESUDEN: In den Theatergruppen vom Blaumeier-Atelier und der Blauen Karawane. Zu denen pflege ich schon lange gute Beziehungen. Kevin hat mich beeindruckt, weil er ziemlich gute Musik macht.

Schauspieler mit Behinderung stehen bei Ihnen immer wieder vor der Kamera. Es fing mit „Verrückt nach Paris“ an, ging mit „Finnischer Tango“ weiter und wird mit „All Inclusive“ sicher nicht enden. Was fasziniert Sie an dieser Zusammenarbeit?

BESUDEN: Die Leute sind prima, sie sind mutiger, authentischer, direkter – eben ein bisschen anders. Sie führen uns an unseren Tellerrand, das können wir alle gut gebrauchen. Zudem bestehen noch zu viele Berührungsängste, wenn es um Inklusion geht. Sie ist eine gute und richtige Idee, die Umsetzung hakt jedoch. Ich will die Leute dafür begeistern.

Das Gespräch führte Annica Müllenberg.

Fotos: Gaby Ahnert



„ALL INCLUSIVE“ WIRD GEZEIGT:

Donnerstag, 27. April, 19:00 Uhr
GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Vahr

Donnerstag, 11. Mai, 19:00 Uhr
OTE-Saal, Otto-Brenner-Allee 44 – 46, Osterholz-Tenever

Donnerstag, 1. Juni, 19:00 Uhr
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland, Alfred-Faust-Straße 4, Obervieland

Mittwoch, 14. Juni, 19:00 Uhr
Café im Haus der Zukunft, Lüssumer Heide 6, Lüssum

Donnerstag, 15. Juni, 19:00 Uhr
Passage Kino, Bürgermeister-Smidt-Straße 20, Bremerhaven

Der Eintritt ist frei.
Es gibt keine Sitzplatzreservierungen.

Die parallel gedrehte Dokumentation „Weserlust Hotel“ kommt im Herbst in die Kinos.

 www.gewoba.de/veranstaltungen



» Das Filmteam ist inklusiv: Ob Maske, Kostüm oder Schauspiel, in allen Abteilungen waren Menschen mit und ohne Behinderung dabei. Das gab es noch nie.«

KIRCHHUCHTING

STADT & NATUR IM EINKLANG: KIRCHHUCHTING

Kirchhuchting liegt im Süden Bremens. Im zweitgrößten von vier Huchtinger Ortsteilen gibt es einiges zu entdecken: Von gut sortierten Einkaufszentren über Freizeitangebote für alle Altersklassen bis hin zu grünen Oasen und Naherholungsgebieten wie dem Park Links der Weser. Kirchhuchting punktet mit guter Infrastruktur, hoher Wohn- und Lebensqualität. Kein Wunder, dass sein Beiname "Der Familienstadtteil" ist.

Text: Christine Peters



GUT UND GÜNSTIG WOHNEN

In dem familien- und seniorenfreundlichen Ortsteil gibt es ein vielseitiges Wohnungsangebot. Der Zusammenhalt stimmt, was eine aktuelle Bertelsmann-Studie (siehe Seite 18) belegt. Hier leben die Menschen gern und in guter Nachbarschaft. In Kirchhuchting hat die GEWOBA jüngst fünf kleine Doppelhäuser mit barrierefreien Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen errichtet, um der Nachfrage nach neuen Wohnungstypen entgegenzukommen.



Herr Brunner



SCHMUCKSTÜCK AM ORTSEINGANG

Die evangelische Kirche St. Georg wurde an Stelle einer mittelalterlichen Kirche 1877 bis 1879 errichtet. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche zu über 60 Prozent beschädigt. Seit 1994 steht der neugotische Ziegelsteinbau mit seinem 46 Meter hohen Turm unter Denkmalschutz. Das Kirchenschiff bietet je nach Bestuhlung bis zu 400 Menschen Raum.



NACH HERZENSLUST SHOPPEN – UND SO VIEL MEHR

Das Herzstück von Kirchhuchting ist das Roland-Center. Das beliebte Einkaufszentrum beheimatet rund 100 Fachgeschäfte, Dienstleistungsangebote und Gastronomie. Auch die Stadtteilbibliothek befindet sich in

dem Gebäudekomplex. Im Winter lädt draußen ein Weihnachtsmarkt mit Eisbahn zum Schlittschuhlaufen ein. Entlang der Kirchhuchtinger Landstraße gibt es zahlreiche Cafés und Gaststätten sowie alteingesessene Geschäfte.



DER NATUR AUF DER SPUR

Beim Spaziergang, bei einer Radtour oder beim Inlineskaten entlang der Ochtum: Ländliche Idylle liegt mit dem Park Links der Weser nur einen Katzensprung Richtung City entfernt. Und der zentral gelegene Böses Park bietet mitten im quirligen Zentrum an der Kirchhuchtinger Landstraße eine herrliche Ruhezone mit schönem alten Baumbestand.

KITAS, SCHULEN, KULTUR UND VEREINE: HIER LÄSST ES SICH GROSSWERDEN!

In einem familienfreundlichen Stadtteil wie Huchting gibt es gute Bildungs- und Betreuungsangebote. Dennoch sind KiTa-Plätze aktuell wie in fast ganz Bremen nicht ausreichend, hier wird eine Verbesserung der Angebote gefordert. Vom nahe gelegenen BuS, dem Bildungs- und Sozialzentrum, strahlen kulturelle Projekte und Aktionen in den gesamten Stadtteil aus. Ein Highlight für die Kids ist die jährliche große School out Party der GEWOBA zum Start der Sommerferien.



BESTENS VERNETZT

Vom Roland-Center kommt man mit Bussen und den Bahnlinien 1 und 8 nahezu überall hin. Noch bis Ende 2017 muss man in Huchting allerdings mehr Zeit einplanen, um mit Bus oder Auto von A nach B zu kommen. Der Umbau

der Brücke über die B75 sorgt für hohes Verkehrsaufkommen – besonders auf der Kirchhuchtinger Landstraße. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, verbindet die Heinrich-Plett-Allee den derzeit geteilten Stadtteil wieder.

DO IT YOURSELF

HÄNGENDE GÄRTEN
FÜR ZUHAUSE

Der Frühling kommt als blumiger Wandschmuck in die Wohnung

Neben klassischen Sträußen auf dem Esstisch sind diese „gerahmten“ Blumenarrangements eine schöne Möglichkeit, frisches Grün in die Wohnung zu holen. Wandbilder aus Bilderrahmen mit filigranen Vasen aus Reagenzgläsern sind ein toller Blickfang und ganz einfach selbstgemacht. Mit dekorativen Extras wie Texten, Postkarten, Masking Tape oder Fotos kann man so individuelle und inspirierende Wandkunst gestalten. Je nach Jahreszeit, Stimmung oder Anlass können die Bilderrahmen immer wieder verändert werden.

1



2



3



4



So wird's gemacht:

Vorbereitung: Das Glas aus den Bilderrahmen entfernen. Gegebenenfalls Pappe zurechtschneiden und vor die Bilderrahmenrückseite legen. Schauen, wo die Reagenzgläser angebracht werden sollen und am oberen Rand zwei Punkte mit Bleistift markieren. Dort kommt später der Draht durch.

Schritt 1: Die Punkte mit einem Kastanienbohrer oder einem Akkuschrauber vorsichtig durchbohren.

Schritt 2: Arbeitsfläche mit Zeitungen auslegen und die Bilderrahmen und den Hintergrund sorgfältig mit Farbe ansprühen.

Schritt 3: Die Reagenzgläser am oberen Rand zweimal eng mit dem Draht umwickeln und die Drahtenden durch die Löcher ziehen.

Schritt 4: Auf der Rückseite des Bilderrahmens die Drahtenden fest zusammenrehen.

Schritt 5: Nach Herzenslust dekorieren, Blumen hineinstellen und die Bilderrahmen an der Wand befestigen.

Tipp: Mit einer Einwegspritze lassen sich die Blumen gut nachwässern.



MATERIALIEN & WERKZEUGE

- Bilderrahmen
- Gegebenenfalls Pappe in Glasgröße
- Sprühfarbe
- Kastanienbohrer oder Akkuschrauber mit Bohraufsatz (2 mm Durchmesser)
- Reagenzgläser mit Rand
- Draht
- Dekoration wie Postkarten, Schmetterlinge, Masking Tape und Blumen

LUST AUF MEHR?
KREATIVTAG IM
CITYLAB BREMEN
26. MÄRZ, 11:00 – 17:00 UHR



KulturSalon

24.03.2017 · 19:30 Uhr

VOCAL RECALL

Das mehrfach preisgekrönte Trio inszeniert eine launige Fusion bekannter Hits. Unter dem Motto „Ein Lärm, der Deinen Namen trägt“ treffen Lieder von Bushido, Britney Spears, Whitney Houston, Rihanna und Amy Winehouse aufeinander. Eine Revue der besonderen Art. Vocal Recall sind am 24. März um 19:30 Uhr im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland, Alfred-Faust-Straße 4. Karten gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf im BGO bei Stefan Markus unter der Telefonnummer 0421 82 40 30. Die Tickets kosten 10 Euro.

 www.gewoba.de/kultursalon

12.04.2017 · 10:00 – 11:30 Uhr

FLECHT-WERKSTATT

Kinder von 6 bis 10 Jahren suchen Wald und Wiesen nach Gräsern und anderen Materialien ab, um daraus schöne Flechtarbeiten entstehen zu lassen. Ökologiestation Bremen, Am Gütpohl 11, Teilnahme: 4 Euro, Anmeldung unter: 0421 2 22 19 22, info@oekologiestation-bremen.de

14.05.2017 · 10:00 – 17:00 Uhr

SONNTAGSVERGNÜGEN UND BAUERNMARKT

Auf dem Markt werden viele regionale Lebensmittel und Produkte angeboten. Passend zum Tagesthema wird frischer Spargel zubereitet. Gleichzeitig findet auch das Oldtimer-Treffen statt. Schaufenster Fischereihafen, An der Packhalle IV, Eintritt frei



07.05.2017 · 11:00 – 18:00 Uhr

VEGESACKER KINDERTAG

Hier gibt es Spiel und Bewegung für die ganze Familie. Dazu findet an diesem verkaufsoffenen Sonntag ein buntes Programm statt. Neben geöffneten Geschäften gibt es Stände mit Leckereien. Sedanplatz in der Vegesacker Fußgängerzone

UNSERE TERMIN-TIPPS

FÜR BREMEN & BREMERHAVEN



06.04.2017 · 17:30 Uhr

FORMAL 2017

Modenschau mal anders: Bereits zum fünften Mal veranstaltet QUARTIER ein kreatives Modekunstprojekt und schlägt damit dem gängigen Schönheitsideal ein Schnippchen. Zehn Frauen haben mit professioneller Unterstützung ungewöhnliche Modekreationen entworfen, die nun präsentiert werden. Eine Veranstaltung mit Modenschau, Ausstellung und anschließendem Buffet im Café Gabriely. OTe – Zentrum Veranstaltungssaal, 1. Stock, Otto-Brenner-Allee 46, Eintritt frei, Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis. Einlass 17:30 Uhr, Beginn 18:00 Uhr

bis 27.08.2017 · zu den regulären Öffnungszeiten

DREAMAHOLIC

Faszination Finnland – mit der Ausstellung Dreamaholic gibt die Weserburg noch bis zum 27.08.2017 einen Einblick in die aktuelle finnische Kunstszene. Die Werke stammen aus der in Berlin und Helsinki beheimateten Miettinen Collection. Weserburg, Teerhof 20, Eintritt: Erwachsene 9 Euro / Familien 16 Euro / ermäßigt 5 Euro

 www.weserburg.de



14.05.2017 · 10:00 – 18:00 Uhr

LENZ-MARKT

Jedes Jahr im Frühjahr findet am historischen Speicher XI in der Bremer Überseestadt der Lenzmarkt statt. Rund 80 Aussteller bieten Blumen und Pflanzen an. Am Speicher XI, Eintritt frei

 www.grossmarkt-bremen.de/lenzmarkt.html



12.04.2017 · 15:30 Uhr

OSTERBASTELN IN DER KINDERBIBLIOTHEK

Kinder ab 6 Jahren können Geschenke und Osterdeko in der Kinderabteilung der Stadtbibliothek basteln. Stadtbibliothek im Hanse Carré, Bürgermeister-Smidt-Straße 10, Preis: 1,50 Euro, Anmeldung in der Kinderbibliothek oder unter 0471 5 90 25 62

 www.stadtbibliothek-bremerhaven.de

FRÜHLING
2017

11.05.2017 · 17:00 Uhr

PARKFÜHRUNG

Einheimische Wildpflanzen im Botanischen Garten und Rhododendron-Park zeigt und erklärt Prof. Dr. Martin Diekmann von der Universität Bremen. Rhododendron-Park Bremen, Deliusweg 40, Treffpunkt: vor dem botanika-Eingang, Eintritt: 5 Euro

 www.rhododendronparkbremen.de/termine



24. – 28.05.2017

2. SEESTADTFEST LAND-GANG BREMERHAVEN



Das heißt: Reichlich Windjammer und ein buntes Programm in den Havenwelten Bremerhaven an Land und zu Wasser. Hier gibt es Kleinkünstler, Street Food und maritimes Kunsthandwerk zu entdecken. Ein vielfältiges Musikprogramm sowie Aktivitäten für Kinder runden die Festivitäten ab.

 www.bremerhaven.de

17.06.2017 · 12:00 – 18:00 Uhr

WILLKOMMEN IM VAHRADIES

Großes GEWOBA-Sommerfest am Örrer Weg: Für die Kids gibt es Spiel- und Bastelangebote. Leckeres vom Grill sowie Kaffee, Kuchen, Erfrischungsgetränke und Eis erfreuen den Gaumen. Weitere Überraschungen und Musik von DJ Toddy sorgen für ein fröhliches Treiben. Auf dem Markt der Besonderheiten können Selbstgemachtes und schöne Dinge zu günstigen Preisen erworben werden. Die GEWOBA und nahezu alle bekannten örtlichen Initiativen und Vereine sowie viele Anwohner haben das Fest mitorganisiert und Aktionen vorbereitet.

Anfahrt: Bus Linie 25, Haltestelle Müdener Straße

bis 16.07.2017 · zu den regulären Öffnungszeiten

FOCKE-MUSEUM: OH YEAH! POPMUSIK IN DEUTSCHLAND

Die Sonderausstellung führt wie eine Radiosendung durch über 90 Jahre Popmusik in Deutschland – vom Swing der 1920er-Jahre über die Beat-Ära, Punk, Neue Deutsche Welle, Techno und Hip Hop bis zu modernen Stilrichtungen. Focke-Museum Bremen, Schwachhauser Heerstraße 240, Eintritt: 8 Euro / ermäßigt 4 Euro

 www.focke-museum.de



10.06.2017

LANGE NACHT DER KULTUR BREMERHAVEN

Zu freiem Eintritt gibt es beim kulturellen Streifzug durch die Stadt ein spektakuläres Programm an Kunst und Kultur zu entdecken.

 www.lange-nacht-der-kultur.de

KulturSalon

30.03.2017 · 20:00 Uhr

VERA DECKERS – „PROBLEME SIND AUCH KEINE LÖSUNG“

Kommunikation ist nicht einfach, das weiß auch Vera Deckers. Sie spricht Klartext zu Rollenbildern, Geschlechterklischees, Schönheitswahn und liefert damit das lustigste Kabarett seitdem Sigmund Freud seine Couch aufgeklappt hat.

28.04.2017 · 20:00 Uhr

ANDY SAUERWEIN – „REPARIEREN LOHNT NICHT“

Mit humorvollem Blick legt Andy Sauerwein den Finger auf die Wunden unserer Zeit. Gleichzeitig gehört er zu den besten Musikern in der Kleinkunst-Szene. Ein Abend mit dem Kabarettisten ist Intelligenz zum Mitklatschen.



18.05.2017 · 20:00 Uhr

OLAF BOSSI – „GLÜCKLICH WIE EIN KLAUS“

In seinem Programm, einer Mischung aus Familienwahnsinn und Gesellschaftskritik, geht Olaf Bossi dahin, wo es weh tut. Mal satirisch, mal fröhlich, mal melancholisch kämpft Bossi um eine heile Welt.

08.06.2017 · 20:00 Uhr

MICHAEL STEINKE – „FUNKY! SEXY! 40!“

Er ist charmant, komisch und ein wenig boshaft: Elegant verschmilzt Michael Steinke Comedy und Kabarett. Mit gekonnt vorgetragenen Popsongs geht er auf die Lachmuskeln des Publikums los.

 [GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1A](http://www.gewoba.de/kultursalon)

 0421 36 72-8 00

 www.gewoba.de/kultursalon

 10 Euro / ermäßigt 8 Euro



BREMENS GRÖSSTES GERÜST – GROSSMODERNISIERUNG IN OTE GESTARTET

Knapp drei Wochen haben die schwindelfreien Gerüstbauer gebraucht, um in der Ludwigshafener Straße (beim OTe Bad) den ersten Teil des Gebäuderiegels einzurüsten. Hier werden nun in den kommenden Monaten die Fassade, die Bäder und die elektrischen Anlagen erneuert. Ein Großprojekt, dem eine logistisch ausgefeilte Planungsphase vorausgegangen ist.

Insgesamt investiert die GEWOBA in diesem Jahr rund 50 Millionen Euro in die Modernisierung ihrer Gebäude und Wohnungen.

GUTES MITEINANDER

Starker Zusammenhalt in Bremen

Die Bremerinnen und Bremer haben einen starken sozialen Zusammenhalt und dort, wo der Zusammenhalt hoch ist, leben die Menschen lieber, sind gesünder und glücklicher. Das zeigt eine wissenschaftliche Studie der Jacobs University, im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, unterstützt durch die agWohnen Bremen. Befragt wurden rund 2.600 Bewohner in 78 Ortsteilen der Stadt zur nachbarschaftlichen Verbundenheit, den sozialen Beziehungen und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Ergebnisse der Interviews und Erkundungen vor Ort sind in einer Dokumentation festgehalten. Sie bestätigen, dass Angebote und Begegnungen in den Stadtteilen für starken Zusammenhalt sowie Zufriedenheit sorgen. Kulturelles Kapital und kulturelle Vielfalt spielen eine wichtige Rolle. So schneidet Huchting in der Studie beispielsweise sehr gut ab. Auch Bildungsmöglichkeiten wirken sich positiv aus, ebenso eine gute Infrastruktur. Überall dort, wo Einrichtungen die Bewohner zusammenbringen, entsteht ein aktives soziales Umfeld. In Ortsteilen mit ausgeprägtem Zusammenhalt wohnt man viel länger und lieber. Gegenseitige Solidarität und Hilfsbereitschaft werden dann selbstverständlich und schaffen auch Akzeptanz für Neubürger.

Die Studie ist nachzulesen unter:

www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/sozialer-zusammenhalt-in-bremen

SCHLEMMEN UND SCHNACKEN

Café Carl: Interkultureller Nachbarschaftstreff

Aus dem ehemaligen GEWOBA-Hauswartbüro und Lagerräumen an der Carl-Hurtzig-Straße ist ein gemütlicher und einladender Nachbarschaftstreff entstanden.

CAFÉ CARL
CARL-HURTZIG-STR. 30
ÖFFNUNGSZEITEN:
MO – FR 8:00 – 16:00 UHR
INFOS UNTER:
0421 84 99 92 20

Nachdem die GEWOBA die Räume umfassend modernisiert und neu gestaltet hat, betreiben nun der Pflegedienst vacances, der Beschäftigungsträger Bras und der Kinder- und Jugendträger Alten Eichen das einstige Bürogebäude als Treffpunkt für alle Generationen. Wie auch im Klönhof und Café Rosengarten kann man dort zum Frühstück, zum Mittagessen und zur Kaffeezeit vorbeikommen. Zu günstigen Preisen werden Leckereien angeboten. Auf Anfrage liefern die Mitarbeiter sogar nach Hause.

Unter dem Motto „gemeinsam statt einsam“ ergeben sich garantiert Gespräche an den Tischen. Bei der Bewirtung helfen vier Frauen aus dem Übergangwohnheim Wardamm. „Mit der Zeit erhalten die Mitarbeiterinnen mehr Verantwortung und deutsch lernen sie nebenbei ganz von alleine“, freut sich Martina Hoffmann von der Bras.

Doch nicht nur zum Schlemmen trifft man sich im Café Carl, Beschäftigung steht ebenfalls auf dem Programm. Für Ältere gibt es Angebote wie den Klönschnack, Spielenachmittage, Gymnastikgruppen und Beratungsstunden durch den Pflegedienst vacances. Die Jugendhilfe Alten Eichen organisiert zweimal wöchentlich betreute Freizeiten für Jungen bis zwölf Jahren. Vereine und Anwohner haben noch viele weitere Ideen für ein regelmäßiges Programm im Café Carl. Zum Mitmachen und Mitgestalten sind alle Interessierten herzlich willkommen.

NEU
IN
HUCHTING



MINI-APARTMENTS FÜR FLIEGENDE UNTERMIETER

Die GEWOBA leistet Artenschutz für Mauersegler und Fledermäuse

In GEWOBA-Häusern fühlen sich auch die „heimlichen Untermieter“ wohl. Als Flugartisten bekannte Mauersegler und etliche Fledermausarten finden an Fassaden oder unter dem Dachvorsprung ihre Wohnstube.

Damit bei energetischen Gebäude-Modernisierungen diese Nistplätze und Quartiere nicht verloren gehen, lässt die GEWOBA den Bestand vorher fachkundig vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) begutachten. So wurden letztes Jahr bei Fassaden-Sanierungen mehr als 175 Fledermausquartiere und 120 Vogelbrutplätze gezählt. Bei Sanierungsarbeiten wie Wärmedämmungen wird Ersatz geschaffen mit speziell integrierten Einbausteinen an möglichst identischen Stellen. „Denn Vögel wie der Mauersegler sind sehr standorttreu und schon geringe Platzveränderungen können dazu führen, dass sie die neuen Niststätten nur schlecht annehmen“, erklärt die Biologin Siecke Martin vom Bremer BUND.

Übrigens: Auch Fledermäuse leisten einen wichtigen Beitrag in der Natur. Sie regulieren den Insektenbestand, da sie sich von Mücken, Schnaken und Nachtfaltern ernähren. Eine Fledermaus kann pro Nacht durchaus 1.000 Mücken verspeisen.



Europäischer Fachtag BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT

Als Vorreiter in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz im Wohnungsbau richtete die GEWOBA Mitte Februar einen zweitägigen Fachtag in Bremen aus.

Unter dem Titel „Nachhaltigkeit in der Wohnungswirtschaft – Sustainable Housing“ tauschten sich 27 Vertreter des europäischen Netzwerks der Wohnungswirtschaft (EURHONET) aus Frankreich, Schweden, Italien, den Niederlanden und England aus. In Workshops und Vorträgen berieten sie über energieeffizientes Bauen, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit, aber auch über soziale Aspekte.

„Innovatives Bauen für zukünftige Generationen ist für die GEWOBA ein Kernthema. Ein solcher Expertenaustausch ist wichtig, um in Europa gemeinsam an Zielen wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung zu arbeiten“, sagt Peter Stubbe, Vorstandsvorsitzender der GEWOBA. Als aktuelles Beispiel wurde das Mehrfamilien-Passivhaus in Findorff besucht. Der gerade fertiggestellte GEWOBA-Neubau an der Kissinger Straße ist ein Referenz-Projekt dieser Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

»Innovatives Bauen für zukünftige Generationen ist für die GEWOBA ein Kernthema.«

Peter Stubbe, Vorstandsvorsitzender der GEWOBA

„DER NEUE“ IN DER VAHR

Neu eingezogen ins Servicebüro in der Vahr ist René Schuder. Er tritt die Nachfolge von Kundendienstleiter Peter Palka an, der vor 26 Jahren bei der GEWOBA in Lüssum anfang und in den vergangenen 15 Jahren Ansprechpartner für die Mieter in der Vahr Nord, Schwachhausen, Horn und Oberneuland war.

„Ich bin zu meinem Antritt alle Straßen der Vahr abgefahren und auf 32 Kilometer gekommen“, berichtet Palka. Seinem Nachfolger gibt er mit auf den Weg: „Wenn man gerne

mit Menschen zusammenkommt, ist das Arbeiten für einen Stadtteil wie diesen ein Hauptgewinn!“

Der gelernte Elektro-Installateur René Schuder hat zuvor als Hauswart GEWOBA-Kunden im Hollergrund in Bremen-Horn betreut. Gemeinsam mit Kollege Holger Lange, der für die südlichen Bereiche der Vahr zuständig ist, bildet er ab sofort das Kundendienstleiter-Team am Standort Berliner Freiheit.



Peter Palka (links) freut sich für René Schuder, der seinen „Traumjob“ übernimmt – und auf seinen Ruhestand ab 1. Juni.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

MODERNE SAGEN- GESTALTEN

Text: Melanie Öhlenbach



Die GEWOBA fördert Kunst im öffentlichen Raum – Neue Argonauten auf Glückssuche in Osterholz.

Das Schweizer Viertel hat neue Mitbewohner. An der Ecke Züricher Straße / Graubündener Straße sind „Neue Argonauten“ eingezogen (siehe Foto Seite 3). Mit lässig jugendlichem Charme verkörpern die beiden überlebensgroßen Bronzestatuen des Künstlers Klaus Effern das lebendige, multinationale Miteinander in Osterholz und regen zum Nachdenken an. Wie ihr antikes Vorbild, der griechische Held Iason, sind auch die beiden Jugendlichen auf der Suche nach einem Goldenen Vlies: Liebe, Freiheit, Arbeit oder ein neues Smartphone – je nachdem, was Betrachter für ihr persönliches Glück halten. „Die Aussage habe ich ganz bewusst offen gelassen, sodass jeder seine eigenen Vorstellungen wiederfinden kann“, sagt der Künstler Klaus Effern.

INTERNATIONALE FRIEDENSBOTEN

Über die auffällige Kette mit dem Schriftzug „Love“, die einer der Neuen Argonauten um

den Hals trägt, will der Künstler dennoch eine universelle Friedensbotschaft vermitteln. Zugleich transportiert sie den heldenhaften Ursprung der Figuren in eine traurige Gegenwart. „Die Menschen, die heute übers Mittelmeer zu uns kommen, sind keine erfahrenen Seefahrer mit schnellen Schiffen“, sagt Effern. „Es sind Flüchtlinge in klapprigen Kähnen und Schlauchbooten, die jederzeit untergehen können.“ Auch das Skulpturen-Ensemble war zunächst auf der Suche nach einem Zuhause. In Osterholz ließ der Stadtteilbeirat Entwürfe an drei verschiedenen Stellen probeweise aufstellen, um mit Bewohnern den idealen Standort zu finden – ein außergewöhnliches Beteiligungsverfahren.

BEREICHERUNG FÜR DEN STADTTEIL

Dass die Neuen Argonauten nun auf der Grünfläche an der Ecke Züricher Straße / Graubündener Straße angekommen sind, hat auch das Engagement der GEWOBA ermöglicht. Sie stellt nicht nur die Fläche kostenlos zur Verfügung und gestaltet diese um, sondern hat sich auch an den Kosten beteiligt. „Kunst darf nicht nur das Privileg der Innenstadt sein“,

sagt GEWOBA-Bereichsleiter Ralf Schumann. „Sie gehört auch und vor allem in die Wohnquartiere am Rande der Stadt. Zu Menschen, die mit Kunst nicht oder nur selten in Berührung kommen – auch, weil sie es sich nicht leisten können.“ Die GEWOBA fördert daher seit Jahren Kunst im öffentlichen Raum, insbesondere an zentralen, markanten Stellen in Quartieren, die für Bewohner und Besucher gleichermaßen frei zugänglich sind. Die Neuen Argonauten haben die GEWOBA-Verantwortlichen so beeindruckt, dass sie es nicht bei den Bronze-Abgüssen belassen wollten: Sie haben zusätzlich die Originale aus Holz im Foyer des ÖTe-Zentrums an der Otto-Brenner-Allee 44 / 46 aufstellen lassen.

VAHRER WOLL-LUST

DIE BESONDERE MASCHE

Text: Annica Müllenberg

Im Projekt „Woll-Lust“ der Vahrer Löwen hängen die Teilnehmer mit Freude an der Nadel. Dass aus einem langen Faden mehr entstehen kann als ein Pullover, wird jedem klar, der die Gruppe besucht.

Nicht in allen Händen klirren Strick- oder Häkelnadeln aufeinander. Kaffeetassengeklapper und Gelächter gehören dazu wie die Wolle. „Hier geht es in erster Linie um Gemeinschaft, Vergnügen, Anregungen und Kreativität“, erklärt Inka Kusen, die den besonderen Handarbeitskreis als Angebot der Vahrer Löwen ins Leben gerufen hat.

STRICKEN IST STREICHELN FÜR DIE SEELE

Lust auf Wolle, Garn und Zwirn haben rund 25 Damen – und ein Herr. „Ich fühl mich hier pudelwohl“, berlinert Peter Fuhs fröhlich drauflos. Die Neugier trieb ihn in die Runde, ans Knäuel hat er sich noch nicht getraut, wohl aber an den Stoff. „Für die Kita hab ich Glocken genäht, das war ein großer Spaß, als die übergeben wurden“, erinnert sich der geschickte Wahlbremer. Oft komme er aber auch nur zum Kaffeetrinken und Tratschen. Eines seiner Meisterwerke – ein genähter Ball – liegt auf einem Gebirge voller Häkelbälle und -stäbe, die für eine Gymnastikgruppe angefertigt wurden. Dahinter thront Marianne Schumann. Zwischen ihren Händen gewinnt flauschiges Maschwerk an Länge. „Ich bin handarbeits-süchtig“, behauptet sie mit Augenzwinkern. Mit vier Jahren hielt sie die Stricknadeln zum ersten Mal in der Hand, seitdem klimpern sie regelmäßig. „Den Berg Wolle, den ich schon verstrickt habe, möchte ich mal sehen.“ Die 78-Jährige vermutet ein weiches Gebirge. Aus ihren Händen entstammen neben Mützen

und Pullovern kleine Tiere, die gern als Anhänger getragen werden. Inka Kusen legt sofort die Hand schützend auf einen kleinen Stricklöwen, „der gehört zu mir“, stellt sie spitzbübisch klar. Derweil wächst Marianne Schumanns Ringelsocke weiter. Der wöchentliche Handarbeitsdienstag ist fest in ihrem Kalender verankert. „Ich komme raus und kriege Unterhaltung, das ist für mich als Alleinlebende wichtig.“ Trübe Gedanken haben bei den Maschenübungen keine Chance, denn das Muster verlangt Konzentration. Die Vahrerin ist überzeugt: Stricken sei streicheln für die Seele.

VOM SCHAL BIS ZUM GYMNASTIKBALL

Für Grete Felsch ist Sticken ihr Hobby: „Es bedeutet Entspannung, schon immer.“ Im Zeugnis hatte die 93-Jährige eine Eins in Handarbeit, seitdem sitzt jeder Stich. Wenn der Faden mal verloren geht, leistet die Dienstälteste der Gruppe „Erste Hilfe“. Ein zartes Deckchen mit filigranem Musterwerk liegt vor ihr und ist der Hingucker auf dem Tisch. Duftsäckchen und bestickte Karten stammen ebenfalls aus ihrer Hand.

Vom Kaltstart zur heißen Nadel brachte es Larissa Gering. Sie beugt sich über einen kunterbunten Meter. Einige Maschen drohen noch aus der Reihe zu tanzen. „Ich habe das Stricken erst hier begonnen. Man kann immer noch etwas dazulernen“, freut sich die 52-Jährige, die ihr Freiwilliges Jahr bei den Vahrer Löwen absolviert. Ganz nebenher entsteht der Schal für die Enkelin. Schals, Tiere, Gymnastikbälle aus Maschen, ein kompletter Wandteppich – jeder erdenkliche kreative Ertrag ist erlaubt. Ein Verbot gibt es hingegen für erzählte Krankheitsgeschichten: „Dafür droht eine Strafe von 50 Cent“, scherzt Inka Kusen, die sich über weitere Teilnehmer in der Gruppe freut.

VAHRER WOLL-LUST

Die Vahrer Woll-Lust-Gruppe trifft sich dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr bei der AWO Ambulant gGmbH, Berliner Freiheit 9c. Infos zur Gruppe und zu weiteren Angeboten:

☎ 0421 9 59 13 48

🌐 www.vahrer-loewen.de

ALBERT FAHLBUSCH

PUNKTSIEG FÜRS LEBEN

Text: Wolfgang Heumer Foto: Gaby Ahnert

17 Deutsche Meister, 15 Vize-Meister und mehr als 30 Bronzemedailen – kaum ein Trainer im Land Bremen dürfte mehr junge Leute zum sportlichen Erfolg geführt haben als Albert Fahlbusch.

Doch in seinen 50 Jahren an der Spitze des Bremerhavener Weser-Boxrings hat Fahlbusch vor allem dort gepunktet, wo das grelle Scheinwerferlicht der Arena nicht mehr ausstrahlte. „Ich glaube, dass ich manchen Jungen daran gehindert habe, auf die schiefe Bahn zu geraten“, bilanziert der 80-Jährige nach kurzer Überlegung.

Bürgerpark-Süd. Die GEWOBA-Siedlung am Rand des größten Bremerhavener Stadtteils Geestemünde ist seit Anfang der 90er die Heimat des Weser-Boxrings. „Dass wir die Trainingshalle von der GEWOBA bekommen haben, war ganz wichtig für den Verein und unseren Erfolg“, sagt Fahlbusch. Dort konnte der Cheftrainer seine Schützlinge so exakt auf die Wettkämpfe vorbereiten, dass sie auch harten Gegnern widerstanden. „Wir hatten jede Menge guter Talente“, sagt Fahlbusch.

BOXEN STATT RUMHÄNGEN

Aber nicht nur der Verein, sondern auch die Siedlung hat von dem Verein profitiert. 15 bis 20 Jahre nach ihrem Bau war sie längst nicht mehr so idyllisch, wie der Name Bürgerpark-Süd vermuten lässt. Mit der damals steigenden Arbeitslosigkeit wuchs auch die Zahl junger Menschen, die für sich und ihr Leben keine Perspektive entdecken konnten. Rumhängen in den Grünanlagen, eine Flasche Bier in der

einen und eine Kippe in der anderen Hand – das war für einige Jugendliche der einzige Lebensinhalt. Fahlbusch mochte dabei nicht tatenlos zusehen: „Ich habe sie angesprochen. Hey Jungs, kommt doch mal zum Boxen.“ Und sie kamen. Deutsche Jugendliche genauso wie die Söhne polnischer, russischer oder türkischer Migranten. Draußen hatten sie noch die große Klappe, drinnen vor dem Punching-Ball und am Rande des Boxrings hing ihr Selbstbewusstsein in den Seilen: „Das war schon traurig anzusehen, wie wenig die sich selbst zugetraut haben“, erinnert sich der Trainer. Doch genau dieses Selbstvertrauen gab ihnen Fahlbusch. Beim Boxen geht es nicht darum, den Gegner schnell und brutal niederzuschlagen. Statt jemandem etwas aufs Köpfchen zu geben, muss der Sportler selbst Köpfchen haben. Konzentration, Willen, Taktik, Kondition, ein entscheidendes Gefühl für Gerechtigkeit und absolute Regeltreue – wer das beherrscht, „kommt auch im Leben klar“, weiß Fahlbusch.

EIN LEBENSWERK

So wie die meisten Boxing-Mitglieder hat auch Fahlbusch eher durch Zufall seinen Weg zu dem Sport gefunden: „Die Amerikaner in Bremerhaven boten Boxkurse an, da bin ich einfach mal hingegangen.“ 53 Jahre war Fahlbusch, der im Februar seinen Rücktritt verkündet hat, Mitglied des Weser-Boxring, davon 50 Jahre der Vorsitzende. Nun zieht er sich in den wohl verdienten Ruhestand zurück. Damit endet auch für die GEWOBA eine 25 Jahre dauernde erfolgreiche Zusammenarbeit. Doch selbst wenn das Bremerhavener Urgestein keine Trainingstipps mehr erteilt – dass er seine Lebensphilosophie vielen jungen Menschen weitergab, bekommt er immer wieder zu spüren, wenn er durch die Stadt geht: „Selbst als Erwachsene sprechen mich die Jungs von früher an. Und erst auf den zweiten Blick sehe ich: Mensch, den hast du doch mal als Jugendlichen trainiert.“

www.weser-boxring.de



» Konzentration, Willen, Taktik, Kondition, ein entscheidendes Gefühl für Gerechtigkeit und absolute Regeltreue – wer das beherrscht, kommt auch im Leben klar.«

Albert Fahlbusch

FAHRRAD-WORTRÄTSEL

N	A	L	O	M	E	R	P	O	C	N
L	S	A	T	Z	T	P	J	I	G	Z
W	P	D	A	R	R	H	A	F	H	T
G	H	E	R	E	W	E	H	O	K	L
Q	I	P	E	F	R	L	D	B	N	L
G	H	L	V	L	C	M	S	A	G	E
F	P	S	P	E	I	C	H	E	S	G
A	L	O	X	K	N	C	W	P	O	N
K	K	H	B	T	M	D	H	J	K	I
I	R	F	G	O	A	U	T	T	I	L
E	S	M	E	R	B	W	Q	E	H	K

Gesuchte Begriffe zum Thema Fahrrad:

Fahrrad, Licht, Pedal, Reflektor, Bremse, Helm, Radweg, Speiche, Klingel

GEWINN-SPIEL

MAL MIT – FAHR' MIT

Gestalte und verziere das Bild so, wie Du es am schönsten findest, und schicke es an GEWOBA Magazin, „Fahrrad“, Rembertiring 27, 28195 Bremen oder magazin@gewoba.de. Die schönsten drei Bilder werden mit je einem 40 Euro-Gutschein vom Zweirad-Center Stadler prämiert.



Dori fragt nach

KIDS CORNER

KLINGELINGELING – RAUF AUF DEN SATTEL!

Alfred Faust, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei Bremen, weiß, wie Kinder sicher Fahrrad fahren.



Hallo Alfred, was braucht mein Rad, umverkehrssicher zu sein?

ALFRED: Um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, braucht dein Fahrrad: 1. Vorderlicht, 2. Rücklicht, 3. Speichenrückstrahler, 4. Pedalrückstrahler, 5. weißer Reflektor nach vorne, 6. roter Reflektor nach hinten, 7. Bremsen (Vorderrad- und Hinterradbremse, sicher ist die Rücktrittbremse), 8. eine helltönende Klingel. Und du brauchst auf jeden Fall einen Fahrradhelm, der dich im Falle eines Unfalls schützt.

Ab wann darf man überhaupt mit dem Rad zur Schule fahren?

ALFRED: In der Regel erlaubt die Schulleitung das erst Kindern ab der 4. Klasse. Eine Begleitung auf dem Schulweg, durch die Eltern oder eine betreuende Person, wird vorausgesetzt. Die Einwilligung der Eltern muss der Schulleitung vorliegen.

Wie mache ich den Fahrradführerschein?

ALFRED: „Geprüfter Radfahrer“ heißt es richtig. Das machst du in der vierten Klasse. Dafür musst du eine theoretische Prüfung und eine praktische Überprüfung absolvieren. Die Durchführung ist mit der Bildungs- und Innenbehörde abgestimmt und für die Schulen verbindlich in den Lehrplan aufgenommen. Etwa 18 bis 20 Schulstunden sind dafür eingeplant. Nach bestandener Prüfung erhältst du deinen Fahrradpass. In der Stadt Bremen üben die Kinder erstmal auf dem Schulhof, in Bremerhaven findet der praktische Unterricht auf einer der beiden zentralen Verkehrsübungsplätze statt.

Oft meckern die Erwachsenen, wenn ich auf dem Bürgersteig fahre...

ALFRED: Kinder bis zum 8. Geburtstag müssen auf dem Gehweg fahren. Kinder bis zum 10. Geburtstag können den Gehweg benutzen. Es gilt, Rücksicht auf die Fußgänger zu nehmen!

Kann ich statt Helm nicht auch 'ne dicke Mütze tragen? Polstert doch auch!

ALFRED: Nein! Ein Fahrradhelm gehört zur Grundausstattung, auch wenn es noch keine Helmpflicht gibt. Du solltest immer freiwillig einen tragen, weil es in vielen Fällen die Folgen eines Verkehrsunfalls erheblich mildert. Als Knautschzone fängt er die Wucht des Aufpralls ab. Nach einem Sturz muss er ausgewechselt werden. Er soll nicht älter als 5 Jahre sein!

Das Gespräch führte Dori von Drachenfels.

						7	4	
	6	5						
			7		9			
1	2	6					5	
9			1	4	2		6	
4							3	
			5	8		6		1
		9		1				4
		7				2		3

Die Sommer-Ausgabe
des GEWOBA Magazins
erscheint im Juni.

Lösung

3	8	2	7	6	9	7	1	5
7	4	5	3	1	2	6	8	9
1	6	9	7	4	8	5	3	2
2	3	1	9	5	6	8	7	4
7	9	8	2	7	1	3	5	6
6	5	4	3	8	7	3	9	2
5	1	3	3	6	7	2	4	8
8	2	2	1	9	3	4	5	7
4	6	7	4	6	8	1	9	3



LIVE BEIM PANIKROCKER

Gewinnen Sie Karten für das Udo-Lindenberg-Konzert in Bremen.

Noch einmal können seine Fans „Gigantomanie & Hammermomente“ live erleben: Udo Lindenberg geht diesen Sommer mit seiner Rockrevue weiter auf Hallen-Tour durch Deutschland, mit Songs vom neuen Album „Stärker als die Zeit“, mit dem Panikorchester, alten Freunden, prominenten Gastmusikern und vielen Überraschungen.

Der Altmeister der deutschsprachigen Rockmusik kommt am 24. und 25. Mai sogar zweimal in die Bremer ÖVB-Arena und bietet seinen Fans mehr als zwei Stunden pures Sound-Spektakel. Udo, der lässige Kultstar mit Hut und Sonnenbrille, überhäuft mit Gold- und Platin-Ehrungen, viermaliger ECHO-Gewinner und Bambi-Sieger 2016 ist auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Kaum ein anderer Künstler kann aktuell mehr Menschen aller Generationen für seine Musik begeistern. Und mit seinem Engagement für Kunst und Kultur fördert er zudem junge Texter und Musiker für die Zukunft.

**JETZT
MITMACHEN!**

Ihre Chance:
Wir verlosen zwei Tickets!

Einfach eine Postkarte schicken an:
GEWOBA Magazin, „Panik-Rock“
Rembertiring 27, 28195 Bremen

oder per E-Mail mitmachen:
gewinnen@gewoba.de

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Postanschrift an, die Karten werden zugeschickt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren.

Einsendeschluss ist der 28. April 2017.

**Wohnung:
dritter Stock.**

**Service:
auf Augenhöhe.**

Wir sind persönlich erreichbar
und vor Ort für Sie da.

GEWOBA

